

Zur 50ten Versammlung des "Steigenklubbs"  
(Serie II) in Plochingen (18 Febr. 1898.)

So wißt denn, heut sinds 50mal,  
Daß wir, zwar nicht in diesem Saal  
Allein, auch sonstwo da und dort  
Uns fanden ein zu traurem Wort  
Und wackrem Thun beim Steigenklubbe  
Im Pfarrersrock und in der Juppe.

Und das ist vom Verein derweil  
Ja erst noch bloß der 2te Teil,  
Seit er aus längern Schlafesbanden  
Zum Leben wieder auferstanden.

Auch vorher hat er lange Jahr  
Floriert so gut wie jetzt fürwahr  
Und manche Steige abgesucht,  
Hat manche Sitzung flott gebucht,  
Und wenn man alles durchgegangen,  
Würd's heute wohl zu 100 langen,  
Die wir vereint im Lauf der Zeit  
Der edlen Wissenschaft geweiht.

Und glaubt mirs nur, 's war auch nicht schlecht,  
Als noch nach altem Brauch und Recht  
Zu Rat und That im ganzen Land  
Der Klubb sich einst zusammenfand,  
Als noch die Häupter, die gar alten  
Auf unsern Steigen thaten walten,  
Als Deffner und der Papa Fraas  
Mit Quenstedt noch zusammensaß,  
Als Hildenbrand und Degenfeld  
Mit Koch durchsuchten diese Welt,  
Als man den Hesselberg im Riese  
Erstieg und klopfte an die Griese,

Zu Nördlingen dann in der Kronen  
Sich freut der Austern - Unionen;  
Als man mit Mösch im Schweizerland  
Den heim'schen Jura wieder fand  
Und aus der Birmensdorfer Schicht  
Den transversarius holte - nicht;  
Als noch beim Zollhaus und am Randen  
Und in der obern Donau Landen,  
Am Eichberg, Scheffheu, Aselfingen,  
Der Füetzer Steig und Immendingen  
Der Petrefakten zahllos Heer  
Zum Sammeln - nur so lag umher.

Ja, damals wars noch flotte Zeit,  
Der wir jetzt denken fast mit Neid,  
Da man zu Achdorf an der Linde  
Vorbeizugehen hielt für Sünde;  
Am Böllert und am Lochengründle  
Einheimst' gar manches reiche Fündle,  
Da noch in Laufen Hannes hauste  
Und Elwert bei Leptänen schmauste  
Und unser oft bei Roller harrte:  
Das war des Klubbes - alte Garde.

Nun ist es anders worden ja,  
Nicht viel zu finden ist mehr da;  
Kaum einen bessern Schneckenstein  
Bekommt man noch ins Netz hinein;  
Kein Ammonit ist mehr intakt,  
Die guten sind längst eingesackt.  
Nur elend Proletarierheer  
Von Belemniten liegt umher;  
's ist nur zu wahr, Gott, du Gerechter:  
Die Plätze werden immer schlechter,  
Und auch die alte Garde ruht  
Längst aus von ihrer Sammelwut.

Kein Eitel, Aberle und Fleck  
Gräbt mehr im weichen Juradreck;  
Es gaben all die großen Geister  
Den Hammer ab an jüngre Meister;  
Doch diese treibens auch nicht schlecht,  
Und - stets der Lebende hat Recht.  
Sie bauen mit erneuter Kraft  
Fort an der lieben Wissenschaft,  
Sie klopfen eifrig im Gesteine  
Und legen sich jetzt mehr aufs Kleine,  
Studieren nach der neusten Chronik  
In erster Linie die Tektonik.

So stund in unsrer Zeiten Lauf  
Der Steigenklubb neu wieder auf,  
Und gräbt und stürt und klopft drauf los  
In unserer Schwabenberge Schooß.  
Bringt auch nach guter alter Sitt  
Gen Plochingen sein Bestes mit,  
Und tauscht allmonatlich beim Bier  
Gediegne Weisheit aus allhier,  
Daß einem über dem Bestimmen  
Die Augen manchmal schier verschwimmen.

Und heut also in diesem Saal  
Sind grad wir ein halb hundertmal,  
Und halten drum auf dieser Fahrt  
Ein Jubiläum seltner Art,  
Und trinken auf der Freunde Wohl:  
Mög noch das hundert werden voll;  
Und weil der Wein hier niemals sauer,  
Sei auch gedacht des Bernhard Bauer,  
Und wie im alten, mög im neuen  
Abschnitt der Steigenklubb gedeihen  
Ihm laßt uns jetzt die Gläser weihen!

Eisl. Engel